

Der Südmährer

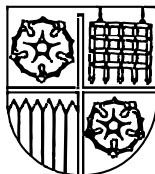
Zeitschrift für die Heimatkreise



Znam



Nikolsburg



Zlabings



Neubistritz

66. Jahrgang, Heft 10

Oktober 2014

Internet: www.suedmaehren.de

oder

www.suedmaehren.com

E-Mail: slr@suedmaehren.de

oder

slr@suedmaehren.com

Kulturverb. d. Südmährer in Österreich: www.suedmaehren.at · E-Mail: elsinger@suedmaehren.at

Das 66. Bundestreffen in Geislingen: Heilige Messe und Kundgebung



Hartmut Koschyk MdL bei seiner Festrede

Heilige Messe

Am Sonntag mussten bei mäßigem Regen und rundum grauem Himmel die Veranstaltungen des Vormittags in die Aula der Lindenschule verlegt werden. Prälat Karl Rühringer begrüßte vor der von ihm zelebrierten Messe die Südmährer und erinnerte daran, dass zu südmährischen Feierlichkeiten immer die Messe gehört habe. Die Deutsche Messe von Franz Schubert sei mit der Anfangsfrage: Wohin soll ich mich wenden?, ein mitgebrachtes Stück Heimat.

In seiner Predigt stellte Prälat Rühringer in Klemens Maria Hofbauer einen tapferen Südmährer der anderen Art vor: vor hundert Jahren zum Stadtpatron von Wien erhoben, habe er an Stationen seines Lebens erwiesen, welche Rolle Glaube, Hoffnung und Gottvertrauen darin spielten. Ebenso können diese für das Leben der Heutigen bedeutsam werden. Das Schicksal der Heimatvertriebenen sah er im Schicksal des hl. Klemens vorgezeichnet. Dem armen Bäckerburschen erfüllten Gönner den frühen Wunsch, Priester zu werden. In Rom lernte er den neugegründeten Orden der Redemptoristen kennen, für den zur Zeit des Josephinismus in Wien kein Platz war. In Warschau wurde seine Kirche geistliches und soziales Zentrum. Aber das napoleonische System zerschlug sein Aufbauwerk,

die Patres wurden als Staatsfeinde des Landes verwiesen. Klemens wusste: „Nur Mut! Gott lenkt alles.“ Das erweise sich bei der Rückkehr in Lebensbereiche, in denen man zuvor gescheitert ist. In Wien wirkte er als Aushilfspriester, setzte sich über rationalistische Beschränkungen hinweg und wurde eingesperrt. Als charismatischer Seelsorger und Prediger sorgte er für die Armen. Er starb 69-jährig im Jahr 1820 als heiligmäßiger Mensch. Wenig später wurde die Ordensgemeinschaft der Redemptoristen zugelassen. Es zeigte sich damals wie auch heute die Kraft des Glaubens daran, dass Gott das gute Werk zu Ende führen kann. Dies lasse uns im Kampf um Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit ermutigen und erwarten, dass Unrecht eingestanden und Aufarbeitung der Vergangenheit möglich wird. Die Haltung des 1909 Heiliggesprochenen könne zur Bewältigung des eigenen Lebens verhelfen.

Kundgebung

Vor dem Beginn der Kundgebung verlas Reinfried Vogler würdige Worte zur Totenehrung.

Franz Longin begrüßte die Versammelten, insbesondere den Festredner Hartmut Koschyk, MdB, Oberbürgermeister Wolfgang Amann und Gattin, Hermann Färber MdB, Erika Reinhard ehem. MdB, Nicole



Heilige Messe (v.links Pater Johann Kiesling, Domdekan Prälat Karl Rühringer, Pfarrer Martin Ehrler)

Razavi MdL, Konrad Epple MdL, Hermann Seimetz ehem. MdL, die Patenschafts- und Stadträte Dr. Karin Eckert, Holger Scheible, Hans Peter Maichle, Prof. Dr. Bernhard Ziegler, Ludwig Kraus und Gattin, Bettina Maschke, Prälat Karl Rühringer, Pfarrer Martin Ehrler, Mit-Zelebranten, 2. Vorsitzende des Kirchenbeirats und ehemalige, Brunhilde Schmid, Missionar Johann Kiesling, Mit-Zelebrant, Schulleiter Christoph Straub, den Bundesgeschäftsführer der SL, Christoph Lippert, Gerhard Zeihsel, Obmann der SLÖ, Hans-Günter Grech, Obmann des Verbandes der Südmährer in Österreich, den ehem. Obmann Hofrat Prof. Dr. Gottlieb Ladner, Joachim Wendt vom BdV, Josef Richter, UDVf-Vorstandsmitglied Christoph Zalder, die ehem. Stadträte Jürgen Peters, Otto Pachner, Dieter Knoblauch und die Presse mit Bitte um geneigte Seite.

Abschließend hielt Franz Longin den überwältigenden Eindruck von Messfeier und Predigt noch mit bewegten Worten fest.

Im ersten Grußwort hieß Oberbürgermeister Amann die Südmährer und langjährige Freunde und Weggefährten herzlich willkommen. Er verabschiedete sich nach 16 Jahren Amtszeit und dankte für eine gewachsene Verbundenheit, die so bleiben solle. Er hob die Erinnerung an die drei Reisen nach Südmähren mit städtischen

Vertretern hervor sowie die Patenschaftsjubiläen. Das Unrecht der Vertreibung müsse immer angeprangert werden, ebenso die Unrechtsdekrete, die in einem vereinten Europa nichts verloren haben. Er würdigte das Ostlandkreuz als Zeichen dauerhafter Verbundenheit, Garant dafür sei der Patenschaftsrat. Im Herzen sei er selber Südmährer.

Holger Scheible, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters, versicherte den Südmährern, dass die Patenschaft nicht an Personen gebunden, sondern auf Dauer angelegt sei, mit dem Gemeinderat als Garanten für Kontinuität, wie sie seit dem Bundestreffen 1953 bestehe. Er verwies auf die für September geplante Reise nach Südmähren mit städtischen Vertretern. Man werde auch innehalten an Stätten des Gedenkens und sich mit dem schrecklichen Geschehen der Vertreibung auseinandersetzen und Unrecht als solches benennen.

Den Festvortrag hielt Hartmut Koschyk MdB, Beauftragter der deutschen Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, der die Grüße von Kanzlerin und Innenminister überbrachte. Er dankte OB Amann für gelebte Patenschaft und Treue zu den Südmährern. Er erinnerte daran, dass man ein schwieriges, ambivalentes Gedenkjahr durchlebe, aber



Festredner Hartmut Koschyk, MdB



OB Amann bei seinem Grußwort

auch daran, dass am Ende des I. Weltkrieges friedliche Demonstrationen für das Selbstbestimmungsrecht in Gewehrkugeln erstickt worden seien. Aus den Schrecken des Krieges sei keine Friedensordnung erbaut worden, so dass Diktatoren der Weg gebahnt werden konnte. Die Vertriebenen hätten sich in ihrer Stuttgarter Charta schon 1950 zu Miteinander, Frieden und Versöhnung bekannt. Ohne den Aufbauwillen der Vertriebenen wäre Deutschland nicht das geworden, was es heute ist. Gleiches könne man für Österreich sagen.

Das Geheimnis von Versöhnung heißt Erinnerung, sage ein altes jüdisches Sprichwort. Wahrhaftige Verständigung und Versöhnung setze voraus, daß begangenes Unrecht als solches bezeichnet werde, echter Neuanfang sei nur über das Bekennen zur eigenen Geschichte möglich. Es könnten nicht zwei Wahrheiten nebeneinander bestehen bleiben. Ziel müsse es sein, die Wahrnehmung des anderen zu erkennen und anzuerkennen, ohne die eigene verleugnen zu müssen. Es gelte, einen gemeinsamen Blick auf die Geschichte zu finden, der für alle Beteiligten gelten kann. Daher fördere die Bundesregierung verständigungspolitische Maßnahmen mit Partnern in der Tschechei.

Das kulturelle Erbe der Heimatvertriebenen müsse für künftige Generationen bewahrt werden, wie das aller Bundesländer. Heimatliebe sei das nötige Gegengewicht zur Globalisierung. Ohne Verankerung in Heimat, Identität und Glaube werde der Mensch die Globalisierung nicht bestehen können. Er brauche geistig-seelische Beheimatung, besonders als Heimatvertriebener. Es sei eine moralische Verpflichtung Deutschlands, den Vertriebenen dabei zu helfen, ihr Kultur- und Geschichtserbe, das ein gesamtdeutsches, ja gesamteuropäisches sei, auf Dauer im kollektiven Gedächtnis zu bewahren. Darum werde die Bundesregierung Mittel zur Verfügung stellen, um in München ein sudetendeutsches Museum zu errichten. Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung solle auch wachgehalten werden, wofür neben Erika Steinbach Peter Glotz auf den Weg gebracht hätte, was in der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung und Versöhnung in Berlin, in einem Ort des Gedenkens erstehen soll. Auch ein Tag des Gedenkens in

Deutschland zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung solle geschaffen werden, in dem sich die Betroffenen wiederfinden.

Franz Longin gab in seinem Schlusswort bekannt, dass der Südmährische Landschaftsrat dem Südmährerbund eV. beitrifft, der Gemeinschaft der Vertriebenen aus Südmähren und Südböhmen in der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Er dankte allen, die diese Veranstaltung helfend getragen haben, insbesondere dem Geschäftsstellenleiter, Herrn Volker App, dem Schulleiter Christoph Straub und allen, die im Hause mitgeholfen haben, der Stadtkapelle, der Polizei, dem Bauhof, dem DRK, der TG Geislingen, dem Arbeitskreis Südmähren mit allen Fahnenträgern, schließlich der Geistlichkeit, dem Land, den Landtagsabgeordneten und den Stadträten.

Er erinnerte an die mutige BdV-Präsidentin Erika Steinbach, die Vertriebenenesein wieder gesellschaftsfähig gemacht habe.

Zur politischen Gegenwart meinte er, man verbreite sich über Bereiche, die über Jahrhunderte Deutschen und Tschechen gemeinsam gewesen seien. Andererseits würden positive Aussagen wie die des Min.-Präs. Necas in Bayern in der Tschechei storniert. Damit seien sie nichts wert. Noch sei nichts in Bewegung gekommen. In Deutschland sei die Scham über begangene Untaten ins Volk übergegangen. Dass sich ein Kulturvolk nicht zu Vertreibung, Morden und Entrechtung bekenne, bleibe unverständlich.

Abschließend erklärte er, mit dieser Veranstaltung verabschieden sich die Südmährer vom scheidenden Oberbürgermeister Wolfgang Amann. Für die sympathische Weise, wie er seine Patenrolle erfüllt habe, dankte er ihm „von ganzem Herzen“.

Mit Südmährerlied und Bundeshymne ging die Veranstaltung zu Ende.

Am frühen Nachmittag wurde bei einem Treffen der Jüngeren Generation der Film „Deutsche raus“ über den Brünner Todesmarsch gezeigt. In der großen Turnhalle des Michelberg-Gymnasiums fand anschließend an die Kundgebung das große Heimattreffen der Ortsgemeinschaften statt. Unter den Ortsnamenschildern schwirrten an vielen Tischen südmährische Laute durch die Halle. Gerald Frodl

Tag der Begegnung – Einladung

Liebe Landsleute, liebe Gäste, zum „Tag der Begegnung“ lade ich Sie für den Südmährerbund e.V. am Samstag, 11. Oktober 2014, 10.00 Uhr in den Gemeindesaal der Pfarrei St. Maria in Geislingen-Altenstadt, Überkinger Str. 28 ein.

Das Programm:

- 10.00 Uhr Eröffnung
Reinfried Vogler 1. Landschaftsbetreuer-Stellvertreter
Franz Longin, Sprecher,
Grußworte
- 10.30 Uhr Vojtech Belling, Staatssekretär a.D.
„Die aktuelle Situation in der tschechischen Republik nach der Parlamentswahl aus tschechischer Sichtweise“
Referat mit Aussprache
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Lea und Sophia Hackel
„Zuerst Fremde, dann Nachbarn, dann auch Freunde?“
Filmvortrag und Power-Point-Präsentation
anschl. Kaffeepause
- 15.30 Uhr Josef Zellmaier, MdL von Bayern
„Die aktuelle Situation in der tschechischen Republik nach der Parlamentswahl aus deutscher Sichtweise“
Referat mit Aussprache
- ca. 17.00 Uhr Reinfried Vogler, Zusammenfassung und Schlusswort
Franz Longin, Sprecher

Die Tagungsgebühr incl. Mittagessen und Kaffee beträgt € 15,00.

Anders als in den Vorjahren können die Fahrkosten nicht mehr erstattet werden.

Sächsisches Kabinett beschließt Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung

Dazu erklärt BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB:

Ich freue mich darüber, dass das sächsische Kabinett den Beschluss des sächsischen Landtages, auch im Freistaat einen Gedenktag für die deutschen Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung einzuführen, umgesetzt hat und damit ein wirkungsvolles Zeichen der Solidarität mit ihrem Schicksal gesetzt hat. Insbesondere die Heimatvertriebenen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR hatten jahrzehntelang darunter zu leiden, dass ihr Leid offiziell tabuisiert wurde und ihnen Repressionen drohten, wenn sie über ihre Herkunft und Kultur oder gar ihre heimatlichen Dialekte sprachen.

Der Gedenktag ist auch ein wichtiges Zeichen der Anerkennung ihres Beitrags zum Aufbau des Freistaates Sachsen und ihrer sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Impulse. Damit ist Sachsen das dritte Bundesland nach Bayern und Hessen, das diesen Gedenktag einführt. Dieser soll, wie auch in Hessen und in Bayern, jährlich am zweiten Sonntag im September stattfinden. Erstmals am 14. September 2014.

Ich wünsche mir, dass weitere Bundesländer und auch der Bund diesem Beispiel folgen und sich der Aufgabe stellen, das Schicksal und die Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen im Gedächtnis unserer Nation zu erhalten.

Geburtstagsgruß für Liesbeth Bühler



Die Vollendung eines Dreivierteljahrhundert-Lebensalters ist ein beachtenswertes Ereignis im menschlichen Leben, besonders bei Personen, die durch ihr jahrelanges gemeinschaftsförderndes Wirken bekannt sind. Es ist ein Anlass, für ihr bisheriges Tun herzlich zu danken und beste Wünsche für die Zukunft zu übermitteln. So gilt das hier in besonderem Maße.

Die Trachtenbeauftragte des Südmährischen Landschaftsrates, Frau Liesbeth Leisner-Bühler, wurde am 16. Oktober 1939 in Znaim geboren, vollendet also heute ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr.

Ihr sachbezogenes Wirken wurde durch ihren Beitrag „Die südmährische Tracht“ im Südmährischen Jahrbuch 1986 allgemein bekannt. Diese Tracht wurde bald zur „Normalkleidung“ der Südmährischen Sing- und Spielschar. Die Verleihung des Südmährischen Kulturpreises 2010 war tiefempfundener Dank für Frau Bühlers Wirken.

Möge es ihr vergönnt sein, noch gute Jahre zu erleben.

Der Südmährische Landschaftsrat gratuliert herzlich und dankbar zum besonderen Geburtstag.

Franz Longin, Sprecher

Walfried Blaschka, ehem. Kulturbeauftragter

Josef Mord wird ACHTZIG



Josef Mord ist ein verdienstvoller Mann, der sich im Arbeitskreis Südmähren in Österreich um Volkstum und Trachten kümmert.

Er begeistert, hält zusammen, entwickelt seinen Volkstums- und Trachtenverein. Er hat in den letzten Jahrzehnten den Heimatgedanken durch die bodenständigen Trachten verkörpert, ja den Volkstumsgedanken überhaupt. Er und sein Verein haben in Österreich, der Tschechischen Republik und anderen Ländern und bei den Veranstaltungen in Geislingen, den vereinsmäßigen Brückenbau geleistet. Dieses wollen die Südmährer würdigen und ihm diese Anerkennung als Geburtstagsgabe übermitteln.

Wir gratulieren zum Geburtstag, wünschen alles erdenklich Gute, Gesundheit vor allen Dingen und für seine Familie und für die große Familie der Trachten- und Bannerträger.

Volker App

Heimatliches Kulturerbe: Wer noch Fotos, Bilder, Bücher, Zeitschriften, Dokumente, Aufzeichnungen aller Art und auch Gebrauchsgegenstände besitzt – bitte nicht wegwerfen sondern dem Südmährerbund zukommen lassen.

Spenden

Um unsere vielseitigen Aktivitäten aufrecht erhalten zu können, werden für uns Spenden immer wichtiger. Daher sagen wir allen Landsleuten, die den Südmährischen Landschaftsrat mit einer Zuwendung bedacht haben, ein herzliches Dankeschön

Ellie Wild, Neumarkt € 5; Gotfrid Buchner, Wien € 5; Heribert Müllner, Kornwestheim € 15; Franz Kolensky, Schwaikheim € 5; Gertrude Dittler, Wien € 10; Brigitte Moser,

Wien € 15; Anni Baldreich, Langau € 15; Ernst Frey, Gerasdorf € 15; Gabriele Nitsche, Deizisau € 10; Erich Hasinger, Tulln € 5; Leonhard Reinsperger, Großrußbach € 5; Auguste Donauer, Wien € 5; Helga Schmuck, Wien € 5; Franz Klötzl, Atzenbrugg € 15; E.u.V. Krikava, Aigen € 15; Gottfried Dworzak, Hörsching € 5; Berta Seferovic, Wien € 5; Brunhilde Weiss, Wien € 5; Gabriela Csizmar, Wien € 26; Gallus Fiala, Esslingen € 10; Anna Nitsch, Wien € 15.
Fortsetzung folgt!

Weiternutzung der Einzugsermächtigung als SEPA-Lastschriftmandat

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie über die Weiternutzung der von Ihnen erteilten Einzugsermächtigung als SEPA-Lastschriftmandat informieren. Im Zuge der Schaffung des einheitlichen Euro Zahlungsverkehrsraumes SEPA sind wir gezwungen, auf das europaweit einheitliche Basislastschriftverfahren umzustellen. Wir nutzen in diesem Zuge die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung als-SEPA-Lastschriftmandat weiter. Erstmals werden wir im Zuge des SEPA Lastschriftmandats den Betrag für das Jahrbuch 2015 einziehen und hoffen, dass es hierbei nicht zu technischen Schwierigkeiten kommt. Sollten sich technische Schwierigkeiten ergeben, mögen Sie uns nachsehen, wenn sich die Abbuchung um einige Tage verzögert.

Gesetzlich sind wir verpflichtet, das Lastschriftmandat zu kennzeichnen durch eine Gläubigeridentifikationsnummer und eine Mandatsreferenznummer. Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: DE81ZZZ00000871705. Diese Nummer ist unserem Verein zugeordnet und für alle Mitglieder identisch. Die Mandatsreferenznummer, die für jedes Mitglied individuell vergeben ist, entspricht Ihrer Mitgliedsnummer. Diese können Sie dem Adresskleber auf dem Heimatbrief „Der Südmährer“ entnehmen. Sie steht über der Adressierung zwischen zwei Rauten.

Die Umstellung auf das SEPA Lastschriftmandat erfolgt durch uns. **Sie brauchen nichts zu unternehmen.** Sollte sich jedoch Ihre Bankverbindung geändert haben, so bitten wir kurzfristig um Änderungsmitteilung.

Die nächste Auslieferung des Heimatbriefes erfolgt am 31. 10. 2014

DER SÜDMÄHRER, die Vereinsmitteilung des Südmährerbundes e. V., erscheint monatlich. Im Mitgliedsbeitrag von jährlich € 35.– ist DER SÜDMÄHRER enthalten.

Herausgeber: Südmährerbund e. V. in der SL, D-73304 Geislingen/Steige, Postfach 1437, Tel. 0 73 31/4 38 93, Fax 0 73 31/4 09 33. Bankverbindungen: Kreissparkasse Göppingen **IBAN:** DE07 6105 0000 0006 0177 50, **BIC:** GOPSDE6GXXX. Bank Austria. **IBAN:** AT20 1100 0002 1203 4300, **BIC:** BKAUATWW

Kürzungen und Korrekturen eingesandter Manuskripte vorbehalten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Einem Teil der Auflage sind Anlagen beigefügt. Herstellung C. Maurer Druck und Verlag, 73312 Geislingen (Steige).